

LIBER III

1.

Cum in Italiam proficisceretur Caesar, Servium ¹ Galbam cum legione duodecima et parte equitatus in Nantuates, Veragros Sedunosque misit, qui a finibus Allobrogum et lacu Lemanno et flumine Rhodano ad summas Alpes pertinent. causa mittendi fuit, quod ² iter per Alpes, quo magno cum periculo magnisque portoriis mercatores ire consueverant, pateferi volebat. huic permisit, si opus esse arbitraretur, uti in his ³ locis legionem hiemandi causa conlocaret. Galba secundis aliquot proeliis factis castellisque compluribus eorum expugnatis, missis ad eum undique legatis ob-⁴ sidibusque datis et pace facta constituit cohortes duas in Nantuatibus conlocare et ipse cum reliquis eius legionis cohortibus in vico Veragrorum, qui appellatur Octodurus, hiemare. qui vicus positus in valle non ⁵ magna adiecta planitie altissimis montibus undique continetur. cum hic in duas partes flumine divideretur, alteram partem eius vici Gallis [*ad hiemandum*] ⁶ concessit, alteram vacuum ab his relictam cohortibus (ad hiemandum) attribuit. eum locum vallo fossaque munivit.

2.

Cum dies hibernorum complures transissent frumentumque eo comportari iussisset, subito per explo-

BUCH III

Drittes Kriegsjahr (56 v. Chr.)

Als Cäsar nach Italien aufbrach, schickte er Servius Galba¹¹³⁾ mit der 12. Legion und einem Teil der Reiterei ins Gebiet der Nantuaten, Veragrers und Seduner¹¹⁴⁾, das sich von dem der Allobroger, vom Genfer See und von der Rhône bis zu den Alpengipfeln erstreckt. Er wünschte nämlich, daß die Alpenstraße, welche die Kaufleute bisher gewöhnlich nur unter großer Gefahr und Abgabe hoher Zölle benutzen konnten, frei zugänglich werde, und überließ es Galbas Ermessen, die Legion in dieser Gegend zur Überwinterung ins Quartier zu legen, falls er es für notwendig halte. Galba lieferte einige glückliche Gefechte und eroberte mehrere feste Plätze. Schließlich schickte man zu ihm von allen Seiten Gesandte, Geiseln wurden gestellt und ein Friede kam zustande. Da beschloß er, zwei Kohorten bei den Nantuaten ins Quartier zu legen und selbst mit den restlichen Kohorten der Legion in einem Ort der Veragrers mit Namen Octodurus¹¹⁵⁾ zu überwintern. Dieser liegt in einem Tal mit nur wenig ebenem Gelände, wird rings von sehr hohen Bergen eingeschlossen und durch einen Fluß in zwei Hälften geteilt. Galba überließ die eine den Galliern; die zweite, von diesen geräumte, wies er den Kohorten als Winterquartier an. Diesen Ortsteil ließ er mit Wall und Graben befestigen.

Als mehrere Tage des Aufenthalts im Winterquartier¹¹⁶⁾ vergangen waren und Galba dorthin Getreide schaffen ließ,

ratores certior factus est ex ea parte vici, quam Gallis concesserat, omnes noctu discessisse montesque, qui impenderent, a maxima multitudine Sedunorum et Veragrorum teneri. id aliquot de causis acciderat, 2 ut subito Galli belli renovandi legionisque opprimendae consilium caperent: primum quod legionem neque 3 eam plenissimam detractis cohortibus duabus et compluribus singillatim, qui commeatus petendi causa missi erant absentibus, propter paucitatem despiciabant; tum etiam quod propter iniquitatem loci, cum ipsi ex montibus in vallem decurrerent et tela conicerent, ne primum quidem impetum suum posse sustineri existimabant. accedebat, quod suos ab se liberos 5 abstractos obsidum nomine dolebant et Romanos non solum itinerum causa, sed etiam perpetuae possessionis culmina Alpium occupare conari et ea loca finitimae provinciae adiungere sibi persuasum habebant.

3.

His nuntiis acceptis Galba, cum neque opus hibernorum munitionesque plane essent perfectae neque de frumento reliquoque commeatu satis esset provisum, quod deditione facta obsidibusque acceptis nihil de bello timendum existimaverat, consilio celeriter convocato sententias exquirere coepit. quo in consilio, 2 cum tantum repentini periculi praeter opinionem accidisset ac iam omnia fere superiora loca multitudine armatorum completa conspicerentur neque subsidio veniri neque commeatus supportari interclusis itineribus possent, prope iam desperata salute 3 nonnullae eiusmodi sententiae dicebantur, ut impedimentis relictis eruptione facta isdem itineribus, quibus eo pervenissent, ad salutem contenderent. maiori tamen parti placuit hoc reservato ad extremum consilio interim rei eventum experiri et castra defendere. 4

erhielt er plötzlich durch Kundschafter Meldung, daß die Gallier insgesamt die ihnen überlassene Ortschaft bei Nacht verlassen hätten und die steilen Bergabhänge von einer sehr großen Menge Seduner und Veragrer besetzt seien. Aus verschiedenen Gründen war es dazu gekommen, daß die Gallier plötzlich den Entschluß faßten, erneut zu den Waffen zu greifen und die Legion zu überfallen: Erstens, weil sie diese, die dazu nach Wegnahme zweier Kohorten und infolge Fehlens einzelner zum Provantholen ausgeschickter Leute nicht einmal vollzählig war, wegen ihrer zahlenmäßigen Schwäche gering einschätzten. Zweitens, weil sie glaubten, daß man wegen der Abschüssigkeit des Geländes – sie selbst konnten von den Bergen ins Tal herabstürmen und ihre Geschosse schleudern – nicht einmal ihrem ersten Angriff werde standhalten können. Dazu kam noch, daß sie schwer darunter litten, daß ihnen ihre Kinder als Geiseln weggenommen worden waren; zudem waren sie überzeugt, die Römer versuchten nicht nur der Straßen wegen, sondern um des dauernden Besitzes willen die Alpengipfel zu besetzen und diese Gegenden der benachbarten römischen Provinz anzugliedern¹¹⁷).

Auf diese Meldungen hin berief Galba rasch einen Kriegsrat und begann damit, die Ansichten zu erfragen. Die Anlage des Winterlagers und seine Befestigungen waren nämlich noch nicht ganz fertig, noch war ausreichend für Getreide und die übrige Zufuhr gesorgt worden. Glaubte er doch, nach erfolgter Unterwerfung und Erhalt der Geiseln nicht im geringsten einen Kriegsausbruch befürchten zu müssen. Da wider Erwarten plötzlich eine so gefährliche Situation eingetreten war und man bereits fast alle Höhen von einer Menge Bewaffneter besetzt sah, dabei aber weder Hilfe erwarten noch die Zufuhr auf den gesperrten Straßen nachschaffen konnte, da demnach die Lage bereits ganz verzweifelt war, wurden in diesem Kriegsrat einige Stimmen laut, man solle alles Gepäck im Stich lassen, einen Ausfall machen und auf denselben Wegen, auf denen man gekommen sei, davoneilen, um sich zu retten. Die Mehrheit war indessen dafür, diese Maßnahme für den äußersten Fall zurückzustellen, inzwischen den Ausgang der Dinge abzuwarten und das Lager zu verteidigen.

4.

Brevi spatio interiecto, vix ut iis rebus, quas con-¹
stituisent, conlocandis atque administrandis tempus
daretur, hostes ex omnibus partibus signo dato decur-²
rere, lapides gaesaque in vallum conicere. nostri pri-
mo integris viribus fortiter repugnare neque ullum
frustra telum ex loco superiore mittere, ut quaeque
pars castrorum nudata defensoribus premi videbatur,³
eo occurrere et auxilium ferre, sed hoc superari, quod
diuturnitate pugnae hostes defessi proelio excedebant,
alii integris viribus succedebant; quarum rerum a⁴
nostris propter paucitatem fieri nihil poterat, ac non
modo defesso ex pugna excedendi, sed ne saucio qui-
dem eius loci, ubi constiterat, relinquendi ac sui reci-
piendi facultas dabatur.

5.

Cum iam amplius horis sex continenter pugnare-¹
tur ac non solum vires, sed etiam tela nostros defice-
rent atque hostes acrius instarent languidioribusque
nostris vallum scindere et fossas complere coepissent
resque esset iam ad extremum perducta casum, Pu-²
blius Sextius Baculus, primi pili centurio, quem Ner-
vico proelio compluribus confectum vulneribus dixi-
mus, et item Gaius Volusenus, tribunus militum, vir
et consilii magni et virtutis, ad Galbam adcurrunt at-
que unam esse spem salutis docent, si eruptione facta
extremum auxilium experirentur. itaque convocatis³
centurionibus celeriter milites certiores facit, paulisper
intermitterent proelium ac tantummodo tela missa
exciperent seque ex labore reficerent, post dato signo
ex castris erumperent atque omnem spem salutis in
virtute ponerent.

6.

Quod iussi sunt, faciunt ac subito omnibus portis¹
eruptione facta neque cognoscendi, quid fieret, neque

In der kurzen Zwischenzeit, die so knapp war, daß es kaum
Gelegenheit gab, die beschlossenen Maßnahmen anzuordnen und
auszuführen, stürmten die Feinde auf ein gegebenes Zeichen
von allen Seiten herab und schleuderten Steine und Gere¹¹⁸⁾
gegen den Wall. Die Römer verteidigten sich anfangs tapfer,
solange ihre Kräfte noch frisch waren, verschossen vom Walle
kein Geschöß, ohne zu treffen, liefen, sooft irgendein Teil des
Lagers, von Verteidigern entblößt, in Bedrängnis erschien,
dorthin und brachten Hilfe; sie waren jedoch dadurch im Nach-
teil, daß, sooft bei der langen Dauer der Schlacht die vom
Kampfe ermüdeten Feinde das Schlachtfeld verließen, neue
mit frischen Kräften an ihre Stelle traten. Bei unserer Truppe
jedoch konnte wegen ihrer geringen Zahl nichts dergleichen
geschehen, und nicht nur dem Kampfesmüden war keine Ge-
legenheit gegeben, den Kampf zu verlassen, sondern nicht
einmal dem Verwundeten, den Platz, auf dem er stand, aufzu-
geben und sich zurückzuziehen.

Man kämpfte schon ununterbrochen länger als sechs Stun-
den. Uns gingen bereits nicht nur die Kräfte, sondern auch die
Geschosse aus. Die Feinde aber drangen stürmischer vor und
begannen, da wir bereits ermatteten, den Wall einzureißen und
die Gräben zuzuschütten. Als also schon die höchste Gefahr
drohte, rannten der rangälteste Centurio, Publius Sextius Bacu-
lus, der im Nervischen Kriege, wie erzählt, mehrfach verwun-
det worden war, und mit ihm der Militärtribun Gaius Volu-
senus, ein kluger und tapferer Offizier, zu Galba und machten
ihm klar, daß es nur noch eine einzige Hoffnung auf Rettung
gebe, wenn sie einen Ausbruch wagten und so das letzte Mittel
versuchten. Er berief also schnell die Centurionen und gab
durch sie den Soldaten den Befehl, ein wenig den Kampf zu
unterbrechen, gegen die feindlichen Geschosse sich nur zu
decken und sich von den Strapazen zu erholen, dann aber auf
ein gegebenes Signal aus dem Lager einen Ausfall zu machen
und alle Hoffnung auf Rettung in die Tapferkeit zu setzen.

Man führte die Befehle aus, machte plötzlich aus allen Toren
den Ausfall und ließ dem Feinde keine Zeit, zu erkennen, was

sui colligendi hostibus facultatem relinquunt. ita com-²
mutata fortuna eos, qui in spem potiendorum castro-
rum venerant, undique circumventos interficiunt et
ex hominum milibus amplius triginta, quem numerum
barbarorum ad castra venisse constabat, plus tertia
parte interfecta reliquos perterritos in fugam con-
ficiunt ac ne in locis quidem superioribus consistere
patiuntur. sic omnibus hostium copiis fuis armisque³
exutis se intra munitiones suas recipiunt. quo proelio⁴
facto, quod saepius fortunam temptare Galba volebat
atque alio se in hiberna consilio venisse meminerat,
aliis occurrisse rebus viderat, maxime frumenti com-
meatusque inopia permotus postero die omnibus eius
vici aedificiis incensis in provinciam reverti contendit⁵
ac nullo hoste prohibente aut iter demorante incolu-
mem legionem in Nantuates, inde in Allobroges per-
duxit ibique hiemavit.

7.

His rebus gestis cum omnibus de causis Caesar pa-¹
catam Galliam existimaret superatis Belgis, expulsis
Germanis, victis in Alpibus Sedunis atque ita hieme
in Illyricum profectus esset, quod eas quoque nationes
adire et regiones cognoscere volebat, subitum bellum
in Gallia coortum est. eius belli haec fuit causa: Pu-²
blius Crassus adulescens cum legione septima proxi-
mus mare Oceanum in Andibus hiemarat. is quod in³
his locis inopia frumenti erat, praefectos tribunosque
militum complures in finitimas civitates frumenti
commeatusque petendi causa dimisit; quo in numero⁴
est Titus Terrasidius missus in Sesuvios, Marcus Tre-
bius Gallus in Coriosolitas, Quintus Velanius cum Tito
Sillio in Venetos.

8.

Huius est civitatis longe amplissima auctoritas¹
omnis orae maritimae regionum earum, quod et naves
habent Veneti plurimas, quibus in Britanniam navi-

vorging, und sich zu sammeln. So wandte sich das Glück, und die Römer schlossen von allen Seiten die ein, welche bereits gehofft hatten, das Lager zu nehmen, machten mehr als ein Drittel von über 30000 Mann (in dieser Stärke waren die Barbaren, wie feststand, an das Lager gekommen) nieder, warfen die übrigen, die jetzt in Panik geraten waren, in die Flucht und ließen sie nicht einmal auf den Höhen haltmachen. Als so die Feinde mit ihrer gesamten Streitmacht geschlagen waren und ihre Waffen verloren hatten, zogen sich unsere Truppen in ihr gesichertes Lager zurück. Galba wollte das Kriegsglück nach dieser Schlacht nicht noch häufiger versuchen. Er dachte daran, daß er mit völlig anderer Absicht ins Winterlager gekommen war, hatte dann jedoch einsehen müssen, daß er ganz anderen Verhältnissen begegnet war. Er ließ also am folgenden Tage alle Häuser dieses Ortes in Brand stecken, beeilte sich vor allem infolge Mangels an Getreide und Zufuhr, in die römische Provinz zurückzukehren, und führte die Legion, ohne daß ein Feind ihn gehindert oder den Abzug verzögert hätte, unverseht ins Gebiet der Nantuaten, von dort in das der Allobroger und überwinterte dort.

Als Cäsar daraufhin aus allen Gründen Gallien unterworfen glaubte – die Belger waren überwunden, die Germanen vertrieben, die Seduner im Alpengebiet besiegt¹¹⁹) – und so im Winter nach Illyrien gereist war, weil er auch die dort ansässigen Stämme aufsuchen und diese Gegenden kennenlernen wollte, brach in Gallien plötzlich ein Krieg aus. Sein Anlaß war folgender: Publius Crassus der Jüngere¹²⁰) überwinterte mit der siebenten Legion im Gebiet der Anden in nächster Nähe des Ozeans. Weil in diesen Gegenden Mangel an Getreide herrschte, schickte er mehrere Proviantmeister und Militärtribunen zu den benachbarten Stämmen, um Lebensmittel zu besorgen und die Zufuhr zu sichern. Unter ihnen wurde Titus Terrasidius zu den Sesuviern, Marcus Trebius Gallus zu den Coriosoliten und Quintus Velanius mit Titus Sillius zu den Venetern geschickt.

Dieser Stamm genießt an der ganzen Küste dieses Landstrichs bei weitem das größte Ansehen. Denn die Veneter besitzen die meisten Schiffe, mit denen sie regelmäßig nach Bri-

gare consuerunt, et scientia atque usu rerum nauticarum ceteros antecedunt et in magno impetu maris atque aperto (Oceano) paucis portibus interiectis, quos tenent ipsi, omnes fere, qui eo mari uti consuerunt, habent vectigales. ab his fit initium retinendi Sillii atque Velanii et si quos intercipere potuerunt, quod per eos suos se obsides, quos Crasso dedissent, recuperaturos existimabant. horum auctoritate finitimi adducti, ut sunt Gallorum subita et repentina consilia, eadem de causa Trebium Terrasidiumque retinent et celeriter missis legatis per suos principes inter se coniurant nihil nisi communi consilio acturos eundemque omnes fortunae exitum esse laturos reliquasque civitates sollicitant, ut in ea libertate, quam a maioribus acceperint, permanere quam Romanorum servitutem perferre malint. omni ora maritima celeriter ad suam sententiam perducta communem legationem ad Publium Crassum mittunt, si velit suos recuperare, obsides sibi remittat.

9.

Quibus de rebus Caesar a Crasso certior factus, quod ipse aberat longius, naves interim longas aedificari in flumine Ligeri, quod influit in Oceanum, remis ex provincia institui, nautas gubernatoresque comparari iubet. his rebus celeriter administratis ipse, cum primum per anni tempus potuit, ad exercitum contendit. Veneti reliquaeque item civitates cognito Caesaris adventu, simul quod quantum in se facinus admisissent intellegebant – legatos, quod nomen apud omnes nationes sanctum inviolatumque semper fuisse, retentos ab se et in vincula coniectos –, pro magnitudine periculi bellum parare et maxime ea, quae ad usum navium pertinent, providere instituunt, hoc maiore spe, quod multum natura loci confidebant. pedestria esse itinera concisa aestuariis, navigationem impeditam propter inscientiam locorum paucitatemque portuum sciebant; neque nostros exercitus prop-

tannien fahren, übertreffen an Erfahrung im Seewesen alle übrigen und haben, da in dem stürmischen offenen Meer nur wenige Häfen zur Verfügung stehen, die sie selbst in ihrer Hand haben, fast alle dortigen Seefahrer abgabepflichtig gemacht¹²¹). Sie machten den Anfang damit, Sillius, Velanius und alle, deren sie habhaft werden konnten, festzuhalten, weil sie glaubten, sie würden durch sie ihre dem Crassus gestellten Geiseln wiederbekommen. Durch ihr maßgebendes Beispiel verlockt, hielten ihre Nachbarn – die Gallier überraschen durch plötzliche Entschlüsse – aus dem gleichen Grunde Trebium und Terrasidium fest, schickten rasch Gesandte und verschworen sich durch ihre Fürsten, nichts ohne gemeinsamen Beschluß zu unternehmen und auf Gedeih und Verderb zusammenzustehen. Die übrigen Stämme hetzten sie auf, sie sollten lieber in der von den Vätern ererbten Freiheit weiterleben als das römische Joch tragen. Als sie die ganze Meeresküste rasch für ihren Plan gewonnen hatten, schickten sie eine gemeinsame Gesandtschaft zu Publius Crassus: Wenn er seine Leute zurückhaben wolle, solle er ihnen die Geiseln zurückgeben.

Hierüber von Crassus unterrichtet, ließ Cäsar – er war ja selbst zu weit entfernt¹²²) – inzwischen Kriegsschiffe an der Loire, die in den Ozean mündet, bauen, Ruderer aus der römischen Provinz einstellen und Matrosen und Steuerleute anwerben. Als dies rasch veranlaßt war, reiste er beschleunigt, sowie es die Jahreszeit erlaubte, zum Heer. Die Veneter und ebenso die übrigen Stämme sahen, von seiner Ankunft in Kenntnis gesetzt, ein, wie schwer sie sich dadurch vergangen hatten, daß sie Gesandte¹²³) – der Name „Gesandte“ war bei allen Nationen immer heilig und unverletzlich – gewaltsam zurückgehalten und in Fesseln geworfen hatten. Sie trafen daher angesichts der großen Gefahr Anstalten, zum Kriege zu rüsten und vor allem für den Einsatz der Schiffe Vorkehrungen zu treffen, dies mit um so größerer Zuversicht, als sie sich fest auf ihre geographische Lage verließen. Die Landwege waren, wie sie wußten, durch das Watt unterbrochen, die Schifffahrt wegen der Unbekanntheit der Gegend und des Mangels an Häfen schwierig. Sie hatten die feste Überzeugung, unsere Heere könnten wegen des Mangels an Getreide bei ihnen nicht längere Zeit verweilen.

ter frumenti inopiam diutius apud se morari posse confidebant; ac iam ut omnia contra opinionem acciderent, tamen se plurimum navibus posse, [quam] Romanos neque ullam facultatem habere navium neque eorum locorum, ubi bellum gesturi essent, vada portus insulas novisse; ac longe aliam esse navigationem in concluso mari atque in apertissimo Oceano perspiciebant. his initis consiliis oppida muniunt, frumenta ex agris in oppida comportant, naves in Venetiam, ubi Caesarem primum bellum gesturum constabat, quam plurimas possunt, cogunt. socios sibi ad id bellum Osismos, Lexovios, Namnetes, Ambiliatos, Morinos, Diablintes, Menapios adsciscunt; auxilia ex Britannia, quae contra eas regiones posita est, arcessunt.

10.

Erant hae difficultates belli gerendi, quas supra ostendimus, sed multa Caesarem tamen ad id bellum incitabant: iniuria retentorum equitum Romanorum, rebellio facta post deditionem, defectio datis obsidibus, tot civitatum coniuratio, in primis ne hac parte neglecta reliquae nationes sibi idem licere arbitrarentur. itaque cum intellexeret omnes fere Gallos novis rebus studere et ad bellum mobiliter celeriterque excitari, omnes autem homines natura libertatis studio incendi et condicionem servitutis odisse, priusquam plures civitates conspirarent, partiendum sibi ac latius distribuendum exercitum putavit.

11.

Itaque Titum Labienum legatum in Treveros, qui proximi flumini Rheno sunt, cum equitatu mittit. huic mandat, Remos reliquosque Belgas adeat atque in officio contineat Germanosque, qui auxilio a Gallis arcessiti dicebantur, si per vim navibus flumen transire conentur, prohibeat. Publium Crassum cum co-

Und gesetzt, daß doch alles wider Erwarten ausgehe, sei ihnen zur See der Erfolg sicher; die Römer aber hätten keine ausreichende Menge an Schiffen, noch in den Gegenden, wo sie Krieg führen wollten, Kenntnis von den Untiefen, Häfen und Inseln. Sie wußten genau, daß die Schifffahrt auf einem Binnenmeer¹²⁴⁾ eine ganz andere ist als auf dem offenen Ozean. Als sie diese Pläne gefaßt hatten, befestigten sie ihre Städte, brachten in diese vom Lande das Getreide und zogen in Venetien, wo Cäsar, wie allgemein vermutet wurde, die ersten Kämpfe liefern werde, möglichst viele Schiffe zusammen. Als Bundesgenossen gewannen sie sich für diesen Krieg die Osismer, die Lexovier, die Namneten, die Ambiliaten, die Moriner, die Diablinten und die Menapier¹²⁵⁾, Hilfstruppen holten sie sich aus dem gegenüberliegenden Teil Britanniens herbei.

Die oben angeführten Kriegsschwierigkeiten bestanden wirklich. Dennoch veranlaßten Cäsar viele Gründe zu diesem Kriege: das in der Festnahme der römischen Ritter bestehende Unrecht, die nach der Unterwerfung angezettelte Empörung, der Abfall trotz Stellung von Geiseln, die Verschwörung so vieler Stämme, vor allem aber die Besorgnis, daß, wenn er diesen Teil Galliens vernachlässige, die übrigen Stämme glaubten, sich das selbe erlauben zu können. Da er wußte, daß fast alle Gallier zum Umsturz neigen und sich sehr schnell für einen Krieg begeistern, alle Menschen aber ihrem angeborenen Wesen gemäß von Freiheitsliebe entflammt werden und Knechtschaft hassen, glaubte er, das Heer teilen und weiter auseinanderlegen zu müssen, bevor noch mehr Stämme meuterten.

Daher schickte er seinen Legaten Titus Labienus mit der Reiterei ins Gebiet der Treverer, die unmittelbar am Rhein ansässig sind, und befahl ihm, die Remer und übrigen Belger aufzusuchen, ihnen ihre Untertanenpflicht einzuschärfen und die Germanen, die, wie es hieß, von den Galliern zu Hilfe herbeigeholt wurden, aufzuhalten, falls sie gewaltsam auf Schiffen den Fluß zu überqueren versuchten. Publius Crassus befahl er,

hortibus legionariis duodecim et magno numero equitatus in Aquitaniam proficisci iubet, ne ex his nationibus auxilia in Galliam mittantur ac tantae nationes coniungantur. Quintum Titurium Sabinum legatum cum legionibus tribus in Unellos, Coriosolitas Lexoviosque mittit, qui eam manum destinendam curet. Decimum Brutum adolescentem classi Gallicisque navibus, quas ex Pictonibus et Santonis reliquisque pacatis regionibus convenire iusserat, praeficit et, cum primum posset, in Venetos proficisci iubet. ipse eo pedestribus copiis contendit.

12.

Erant eiusmodi fere situs oppidorum ut posita in extremis lingulis promunturiisque neque pedibus aditum haberent, cum ex alto se aestus incitavisset, quod bis <die> accidit semper horarum duodenarum spatio, neque navibus, quod rursus minuente aestu naves in vadis adfluctarentur. ita utraque re oppidorum oppugnatio impediabatur. ac si quando magnitudine operis forte superati extruso mari aggere ac molibus atque his oppidi moenibus adaequatis desperare fortunis suis coeperant, magno numero navium adpulso, cuius rei summam facultatem habebant, sua deportabant omnia seque in proxima oppida recipiebant; ibi se rursus isdem loci opportunitatibus defendebant. haec eo facilius magnam partem aestatis faciebant, quod nostrae naves tempestatibus detinebantur summaque erat vasto atque aperto mari, magnis aestibus, raris ac prope nullis portibus difficultas navigandi.

13.

Namque ipsorum naves ad hunc modum factae armataeque erant: carinae aliquanto planiores quam nostrarum navium, quo facilius vada ac decessum aestus excipere possent; prorae admodum erectae atque item puppes, ad magnitudinem fluctuum tempe-

mit zwölf Legionskohorten und zahlreicher Reiterei nach Aquitanien zu ziehen, damit nicht von den dortigen Völkern Hilfstuppen nach Gallien geschickt würden und so große Stämme sich zusammenschließen. Den Legaten Quintus Titurius Sabinus schickte er mit drei Legionen zu den Unellern, Coriosoliten und Lexoviern mit dem Auftrag, deren Truppen fernzuhalten. Dem noch jugendlichen Decimus Brutus übergab er das Kommando über die Flotte und die gallischen Schiffe, die er aus dem Gebiet der Pictonen¹²⁰), Santonen und den übrigen unterworfenen Gegenden hatte zusammenkommen lassen, und befahl ihm, so schnell wie möglich Kurs auf die Küste der Venerer zu nehmen. Er selbst marschierte mit seinen Landtruppen dorthin.

Die Städte waren in der Regel so angelegt, daß sie, auf die Spitzen von Landzungen und auf Kaps gebaut, weder zu Lande Zugang boten, wenn vom hohen Meere die Flut kam, was zweimal am Tage in einem Zwischenraum von zwölf Stunden der Fall ist, noch zu Wasser, weil bei Ebbe die Schiffe in den Untiefen in Not gerieten. So wurde aus beiden Gründen eine Bestürmung der Städte unmöglich. Und wenn sie einmal, durch die Größe der Belagerungswerke zufällig überwunden, – das Meer war dann durch einen Belagerungsdamm und Steinmassen zurückgedrängt worden, und diese waren so hoch wie die Stadtmauer aufgeschüttet – an ihrer Rettung zu verzweifeln begannen, dann kam eine große Anzahl von Schiffen heran, von denen sie eine riesige Menge besaßen, und sie brachten auf ihnen all ihre Habe in die nächsten Städte und zogen sich dorthin zurück. Dort verteidigten sie sich wieder unter Ausnutzung derselben geographischen Vorteile. Dies taten sie einen großen Teil des Sommers hindurch um so leichter, als unsere Schiffe durch Stürme abgehalten wurden und sich auf dem weiten, offenen Meer bei den riesigen Fluten und den wenigen, fast ganz fehlenden Häfen größte Schwierigkeiten für die Seefahrt ergaben.

Ihre eigenen Schiffe nämlich sind folgendermaßen gebaut und ausgerüstet: Der Kiel ist ein wenig flacher als bei unseren Schiffen, um besser die Untiefen und das Zurückgehen der Flut aufzufangen; das Vorder- und Achterdeck ist sehr hoch aufgerichtet, den Gewalten der Fluten und Stürme angepaßt. Die

statumque adcommodatae; naves totae factae ex ro-³
 bore ad quamvis vim et contumeliam perferendam;
 ***** transtra ex pedibus in altitudinem tra-⁴
 bibus confixa clavis ferreis digiti pollicis crassitudine;
 ancorae pro funibus ferreis catenis revinctae; pelles⁵
 pro velis alutaeque tenuiter confectae, [hae] sive⁶
 propter lini inopiam atque eius usus inscientiam, sive
 eo – quod est magis veri simile –, quod tantas tempe-
 rates Oceani tantosque impetus ventorum sustineri
 ac tanta onera navium regi velis non satis commode
 posse arbitrabantur. cum his navibus nostrae classi⁷
 eiusmodi congressus erat, ut una celeritate et pulsu
 remorum praestaret, reliqua pro loci natura, pro vi
 tempestatum illis essent aptiora et adcommodatiora.
 neque enim iis nostrae rostro nocere poterant – tanta⁸
 in his erat firmitudo –, neque propter altitudinem
 facile telum adigebatur, et eadem de causa minus com-
 mode copulis continebantur. accedebat, ut, cum se⁹
 [saevire ventus coepisset] vento dedissent, tempesta-
 tem ferrent facilius et in vadis consisterent tutius et
 ab aestu relictas nihil saxa et cotes timerent; quarum
 rerum omnium nostris navibus casus erant extimes-
 cendi.

14.

Compluribus expugnatis oppidis Caesar ubi intelle-¹
 xit frustra tantum laborem sumi neque hostium fugam
 captis oppidis reprimi neque iis noceri posse, statuit
 exspectandam classem. quae ubi convenit ac primum²
 ab hostibus visa est, circiter ducentas viginti naves
 eorum paratissimae atque omni genere armorum
 ornatissimae ex portu profectae nostris adversae con-
 stiterunt. neque satis Bruto, qui classi praerat, vel³
 tribunis militum centurionibusque, quibus singulae
 naves erant attributae, constabat, quid agerent aut
 quam rationem pugnae insisterent. rostro enim noceri⁴
 non posse cognoverant; turribus autem excitatis ta-

Schiffe sind ganz aus Eichenholz gebaut, um jeden Ansturm und jeden Stoß auszuhalten. Die Querbalken, aus fußdicken Stämmen gefertigt, werden durch daumendicke eiserne Nägel zusammengehalten. Die Anker sind statt an Tauen an eisernen Ketten befestigt. Anstelle von Segeln benutzt man Felle und Stücke dünngegerbten Leders, entweder aus Mangel an Leinwand und aus Unkenntnis ihrer Verwendung oder aus dem wahrscheinlicheren Grunde, daß man nach ihrer Erfahrung mit gehißten Leinensegeln starken Böen und solch gewaltigen Orkanen auf dem Ozean nicht begegnen und solch schwere Schiffe nicht besonders gut steuern könne. Das Zusammentreffen dieser und unserer Schiffe ging so vor sich, daß unsere einzig an Schnelligkeit und durch den Ruderantrieb im Vorteil waren, während die feindlichen im übrigen für die Meeresverhältnisse und die Gewalt der Stürme praktischer und angepaßter waren. Die römischen konnten nämlich die feindlichen nicht rammen (so groß war deren Festigkeit), und kaum konnte ein Geschöß sie wegen ihrer Höhe erreichen; aus dem gleichen Grunde konnten sie auch nicht recht gut mit Enterhaken gefaßt werden. Es kam noch hinzu, daß sie, wenn sie vor dem Winde fuhren, dem Sturm leichter trotzten, in den Untiefen sicherer hielten und, von der Ebbe überrascht, keine Felsen und Klippen fürchten mußten. Alle diese Gefahren waren für unsere Schiffe sehr zu fürchten.

Sowie Cäsar nach dem Fall mehrerer Städte einsah, daß er sich ganz umsonst einer so großen Mühe unterzog und die Flucht der Feinde trotz Einnahme der Städte nicht verhindern und ihnen auch sonst keinen Schaden zufügen konnte, beschloß er, auf seine Flotte zu warten. Als diese einlief und vom Feinde gesichtet wurde, liefen ungefähr 220 feindliche Schiffe, seeklar und mit jeder Art Schiffsgerät bestens ausgerüstet, aus dem Hafen und postierten sich unseren Schiffen gegenüber¹²⁷). Und weder für Brutus, den Flottenkommandanten, noch für die Obersten und Centurionen, welchen die einzelnen Schiffe unterstellt waren, war es ausgemacht, was sie tun oder welche Kampfesweise sie anwenden sollten. Daß Rammen unmöglich war, hatten sie gesehen; errichtete man aber Türme, so wurden sie trotzdem von den hohen Hecks der feindlichen Schiffe über-

men has altitudo puppiū ex barbaris navibus superabat, ut neque ex inferiore loco satis commode teladici possent et missa a Gallis gravius acciderent. una erat magno usui res praeparata ab nostris, falces praecutae insertae adfixaeque longuriis non absimili forma muralium falcium. his cum funes, qui antemnas ad malos destinabant, comprehensi adductique erant, navigio remis incitato praerumpebantur. quibus abscisis antemnae necessario concidebant, ut cum omnibus Gallicis navibus spes in velis armamentisque consisteret, his ereptis omnis usus navium uno tempore eriperetur. reliquum erat certamen positum in virtute, qua nostri milites facile superabant atque eo magis, quod in conspectu Caesaris atque omnis exercitus res gerebatur, ut nullum paulo fortius factum latere posset. omnes enim colles ac loca superiora, unde erat propinquus despectus in mare, ab exercitu tenebantur.

15.

Deiectis ut diximus antemnis, cum singulas binae ac ternae naves circumstiterent, milites summa vi transcendere in hostium naves contendebant. quod postquam fieri barbari animadverterunt, expugnatis compluribus navibus, cum ei rei nullum reperiretur auxilium, fuga salutem petere contendebant. ac iam conversis in eam partem navibus quo ventus ferebat, tanta subito malacia ac tranquillitas exstitit, ut se ex loco movere non possent. quae quidem res ad negotium conficiendum maximae fuit opportunitati. nam singulas nostri consecrati expugnaverunt, ut perpaucae ex omni numero noctis interventu ad terram pervenirent, cum ab hora fere quarta usque ad solis occasum pugnaretur.

16.

Quo proelio bellum Venetorum totiusque orae maritimae confectum est. nam cum omnis iuventus

ragt, so daß man von der tieferen Stelle aus Geschosse nicht leicht genug schleudern konnte und die von den Galliern geschleuderten mit größerer Wucht einschlugen. Eine einzige von uns vorbereitete Maßnahme¹²⁸⁾ erwies sich als sehr vorteilhaft, nämlich vorn scharf schneidende Sichel, eingelassen und befestigt an langen Stangen, ähnlich den Mauersicheln. Sooft durch diese die Taue, welche die Rahen an den Mastbäumen festhielten, ergriffen und angezogen wurden, rissen sie, wenn das Schiff durch die Ruder angetrieben wurde. Waren diese aber durchschnitten, stürzten infolgedessen die Rahen herab, so daß, da bei den gallischen Schiffen aller Erfolg auf Segel- und Takelwerk beruhte, bei deren Verlust auch gleichzeitig die gesamte Einsatzfähigkeit verlorenging. Der übrige Kampf hing von der Tapferkeit ab, an der unsere Soldaten unstreitig überlegen waren, und zwar um so mehr, als sich der Kampf vor den Augen Cäsars und des ganzen Heeres abspielte¹²⁹⁾, so daß keine auch nur ein wenig kühnere Tat verborgen bleiben konnte; alle Hügel und Anhöhen nämlich, von denen man nahen Ausblick aufs Meer hatte, waren vom Heer besetzt.

Als, wie gesagt, die Rahen herabgerissen waren, versuchten die Soldaten, wenn zwei oder drei Schiffe ein feindliches umstellt hatten, mit aller Anstrengung auf das feindliche hinüberzuklettern. Sowie die Barbaren dies bemerkten, suchten sie sich nach Verlust mehrerer Schiffe durch Flucht zu retten, da sie keine Gegenmaßnahme gegen dieses Kampfmittel fanden. Und als die Schiffe schon in Windrichtung steuerten, trat plötzlich eine solche Flaute¹³⁰⁾ ein, daß sie sich nicht mehr von der Stelle bewegen konnten. Dieser Umstand kam sehr gelegen, das Werk zu vollenden; wir holten nämlich die einzelnen Schiffe ein und kaperten sie, so daß nur sehr wenige aus der ganzen Zahl infolge des Einbruchs der Nacht ans Land entkommen konnten; man kämpfte nämlich von der vierten Stunde an bis zum Sonnenuntergang¹³¹⁾.

Durch diese Seeschlacht wurde der Krieg gegen die Veneter und die ganze Meeresküste beendet. Denn es waren die gesamte

⁵ Caesar, Gallischer Krieg

omnes etiam gravioris aetatis, in quibus aliquid consilii aut dignitatis fuit, eo convenerant, tum navium, quod ubique fuerat, unum in locum coegerant. quibus amissis reliqui neque, quo se reciperent, neque, quemadmodum oppida defenderent, habebant. itaque se suaque omnia Caesari dediderunt. in quos eo gravius Caesar vindicandum statuit, quo diligentius in reliquum tempus a barbaris ius legatorum conservaretur. itaque omni senatu necato reliquos sub corona vendidit.

17.

Dum haec in Venetis geruntur, Quintus Titurius Sabinus cum iis copiis, quas a Caesare acceperat, in fines Unellorum pervenit. his praerat Viridovix ac summam imperii tenebat earum omnium civitatum, quae defecerant, ex quibus exercitum (conscripterat) magnasque copias coegerat; atque his paucis diebus Aulerci, Eburovices Lexoviique senatu suo interfecto, quod auctores belli esse nolebant, portas clausurunt seseque cum Viridovice coniunxerunt. magna praeterea multitudo undique ex Gallia perditorum hominum latronumque convenerat, quos spes praedandi studiumque bellandi ab agri cultura et cotidiano labore revocabat. Sabinus idoneo rebus omnibus loco castris sese tenebat, cum Viridovix contra eum duorum milium spatio consedisset cotidieque productis copiis pugnandi potestatem faceret, ut iam non solum hostibus in contemptum Sabinus veniret, sed etiam nostrorum militum vocibus nonnihil carperetur; tantamque opinionem timoris praebuit, ut iam ad vallum castrorum hostes accedere auderent. id ea de causa faciebat, quod cum tanta multitudine hostium praesertim eo absente, qui summam imperii teneret, nisi aequo loco aut opportunitate aliqua data legato dimicandum non existimabat.

junge Mannschaft, auch alle älteren, einsichtigen und einflussreichen Männer dort zusammengekommen, insbesondere aber hatten sie alle Schiffe, die irgendwo stationiert waren, dort zusammengezogen. Nach deren Verlust hatten die Überlebenden keine Zufluchtsstätte mehr, noch irgendeine Möglichkeit, ihre Städte zu verteidigen. Daher ergaben sie sich Cäsar samt ihrer Habe. Er hielt es für angebracht, mit ihnen strenger zu verfahren, damit für die Zukunft bei den Barbaren das Gesandtenrecht um so peinlicher gewahrt werde. Daher ließ er den ganzen Senat hinrichten und die übrigen als Sklaven verkaufen¹³²).

Während dieser Vorgänge im Gebiet der Veneter kam Quintus Titurius Sabinus mit den ihm von Cäsar zugeteilten Truppen in das Gebiet der Uneller. Diese standen unter dem Befehl des Viridovix, der auch das Oberkommando über alle abgefallenen Stämme führte, bei denen er ein Heer ausgehoben und große Truppenverbände zusammengezogen hatte. Und in diesen wenigen Tagen hatten die Aulerker, Eburoviken und Lexovier ihre Senatoren, da sie diesen Krieg nicht vom Zaune brechen wollten, ermordet; sie schlossen die Tore und vereinigten sich mit Viridovix. Außerdem war von allen Seiten Galliens eine große Menge Abenteurer und Freibeuter zusammengekommen, welche die Hoffnung auf Beute und die Lust am Kriege von der Landarbeit und der täglichen schweren Arbeit hinweglockte. Sabinus hielt sich auf einem in jeder Beziehung geeigneten Platz¹³³) im Lager, während Viridovix ihm gegenüber zwei Meilen entfernt lagerte, täglich die Truppen herausführte und Gelegenheit zum Kampfe bot, so daß Sabinus bereits nicht nur beim Feinde Verachtung seiner Person erregte, sondern auch von seinen eigenen Soldaten ziemlich durchgehechelt wurde. Er geriet so sehr in den Verdacht, ein Angsthase zu sein, daß es die Feinde bereits wagten, bis an den Lagerwall heranzukommen. Der Grund für dieses Verhalten des Sabinus war der, daß er der Ansicht war, mit einer so großen feindlichen Macht dürfe ein Unterfeldherr, besonders in Abwesenheit des Oberbefehlshabers, nur auf günstigem Gelände oder bei irgendeiner besonders vorteilhaften Gelegenheit kämpfen.

18.

Hac confirmata opinione timoris idoneum quendam hominem et callidum delegit Gallum ex iis, quos auxilii causa secum habebat. huic magnis praemiis pollicitationibusque persuadet, uti ad hostes trans-eat, et, quid fieri velit, edocet. qui ubi pro perfuga ad eos venit, timorem Romanorum proponit, quibus angustiis ipse Caesar a Venetis prematur docet, neque longius abesse, quin proxima nocte Sabinus clam ex castris exercitum educat et ad Caesarem auxilii ferendi causa proficiscatur. quod ubi auditum est, concludant omnes occasionem negotii bene gerendi amittendam non esse, ad castra iri oportere. multae res ad hoc consilium Gallos hortabantur: superiorum dierum Sabini cunctatio, perfugae confirmatio, inopia cibariorum, cui rei parum diligenter ab iis erat provisum, spes Venetici belli et, quod fere libenter homines id, quod volunt, credunt. his rebus adducti non prius Viridovicem reliquosque duces ex concilio dimittunt, quam ab his sit concessum, arma uti capiant et ad castra contendant. qua re concessa laeti ut explorata victoria sarmentis virgultisque collectis, quibus fossas Romanorum compleant, ad castra pergunt.

19.

Locus erat castrorum editus et paulatim ab imo acclivis circiter passus mille. huc magno cursu contenderunt, ut quam minimum spatii ad se colligendos armandosque Romanis daretur, exanimatique pervenerunt. Sabinus suos hortatus cupientibus signum dat. impeditis hostibus propter ea, quae ferebant, onera, subito duabus portis eruptionem fieri iubet. factum est opportunitate loci, hostium inscientia ac defatigatione, virtute militum et superiorum pugnarum exercitatione, ut ne unum quidem nostrorum impetum ferrent ac statim terga verterent. quos impeditos integris viribus milites nostri consecuti ma-

Als er so den Feind in der Ansicht, er fürchte sich, bestärkt hatte, suchte er sich einen geeigneten und verschlagenen Menschen, einen Mann von seinen gallischen Hilfstruppen, aus. Diesen brachte er durch große Geschenke und Versprechungen dazu, zu den Feinden zu gehen, und setzte ihm seinen Plan auseinander. Sobald dieser als Überläufer zu ihnen gekommen war, schilderte er die Furcht unserer Leute, legte dar, wie schwer Cäsar selbst von den Venetern bedrängt werde und daß Sabinus spätestens in der nächsten Nacht heimlich abziehe, um Cäsar Hilfe zu bringen. Als man dies hörte, schrien alle, man dürfe sich diese Gelegenheit zu einem glücklichen Handstreich nicht entgehen lassen und müsse gegen das Lager marschieren. Viele Gründe ermunterten die Gallier zu diesem Entschluß: das Zögern des Sabinus während der vorangegangenen Tage, die Bestätigung durch den Überläufer, ihr Mangel an Lebensmitteln (hierfür war zu wenig vorausschauend gesorgt worden), die Hoffnung auf den Venetischen Krieg und die Tatsache, daß die Menschen meistens gern an das glauben, was sie wollen. Hierdurch veranlaßt, entließen sie Viridovix und die übrigen Führer nicht eher aus dem Kriegsrat, als bis diese erlaubt hatten, zu den Waffen zu greifen und gegen das Lager vorzurücken. Nach Erhalt dieses Zugeständnisses sammelten sie freudig, als ob der Sieg schon sicher sei, Reisig und Strauchwerk zum Auffüllen der römischen Gräben und zogen gegen das Lager.

Dieses war auf eine Anhöhe gelegt, die sanft von unten ungefähr eine Meile weit anstieg. Dorthin rannten sie mit großer Schnelligkeit, um den Römern möglichst wenig Zeit zu lassen, sich zu sammeln und zu bewaffnen. So kamen sie völlig außer Atem an. Sabinus feuerte seine Leute an und gab den Drängenden das Zeichen zum Angriff. Während die Feinde durch die Lasten, die sie trugen, behindert waren, befahl er einen plötzlichen Ausfall aus zwei Toren. Dank der günstigen strategischen Lage, der Kriegsunerfahrenheit und Ermüdung der Feinde, der Tapferkeit der Römer und ihrer Kriegserfahrung aus früheren Schlachten geschah es, daß der Feind nicht einmal den ersten Angriff der Römer aushielt und sofort floh. Mit frischen Kräften verfolgten die Römer die durch die Traglasten Behin-

gnum numerum eorum occiderunt; reliquos equites
consectati paucos, qui ex fuga evaserant, reliquerunt.
sic uno tempore et de navali pugna Sabinus et de Sa- 5
bini victoria Caesar est certior factus, civitatesque
omnes se statim Titurio dederunt. nam ut ad bella 6
suscipienda Gallorum alacer ac promptus est animus,
sic mollis ac minime resistens ad calamitates ferendas
mens eorum est.

20.

Eodem fere tempore Publius Crassus, cum in Aqi- 1
tanium pervenisset, [*quae pars ut ante dictum est et*
regionum latitudine et multitudine hominum ex tertia
parte Galliae est aestimanda,] cum intellexeret in iis
locis sibi bellum gerendum, ubi paucis ante annis
Lucius Valerius Praeconinus legatus exercitu pulso
interfectus esset atque unde Lucius Manlius procon-
sul impedimentis amissis profugisset, non mediocrem 2
sibi diligentiam adhibendam intellegebat. itaque re
frumentaria provisa, auxiliis equitatuque comparato,
multis praeterea viris fortibus Tolosa et Narbone –
quae sunt civitates Galliae provinciae finitimae his
regionibus – nominatim evocatis in Sotiatium fines 3
exercitum introduxit. cuius adventu cognito Sotiates
magnis copiis coactis equitatuque, quo plurimum va-
lebant, (praemisso) in itinere agmen nostrum adorti
primum equestre proelium commiserunt, deinde equi-
tatu suo pulso atque insequentibus nostris subito 4
pedestres copias, quas in convalle in insidiis conloca-
verant, ostenderunt. hi nostros disiectos adorti proe-
lium renovarunt.

21.

Pugnatum est diu atque acriter, cum Sotiates su- 1
perioribus victoriis freti in sua virtute totius Aqi-
taniae salutem positam putarent, nostri autem, quid
sine imperatore et sine reliquis legionibus adolescen-
tulo duce efficere possent, perspici cuperent. tamen

derten und hieben einen großen Teil nieder. Die übrigen ver-
folgten die Reiter und ließen nur wenige, die fliehend ent-
kommen waren, am Leben. So wurde gleichzeitig Sabinus von
der Seeschlacht und Cäsar vom Siege des Sabinus in Kenntniss
gesetzt. Alle Stämme ergaben sich sofort Titurios. Denn so, wie
die Gallier schnell und begeistert zu den Waffen greifen, sind sie
auch leicht einzuschüchtern und durchaus nicht widerstands-
fähig, Mißgeschicke zu ertragen.

Fast gleichzeitig¹³⁴⁾ war Publius Crassus nach Aquitanien
gekommen. [Das Land kann, wie schon erwähnt, nach Aus-
dehnung und Einwohnerzahl als ein Drittel ganz Galliens
gelten.] Da er wußte, daß er in den Gegenden Krieg führen
müsse, wo wenige Jahre vorher der Legat Lucius Valerius
Praeconinus¹³⁵⁾ nach der Niederlage seines Heeres gefallen
und von wo der Prokonsul Lucius Manlius nach Verlust seines
Trosses geflohen war, wurde ihm klar, daß er mit ganz beson-
derer Umsicht ans Werk gehen müsse. Daher sorgte er für die
Verpflegung, beschaffte Hilfstruppen und Reiterei, bot außer-
dem viele tapfere Männer aus Tolosa und Narbo¹³⁶⁾ (es sind
das benachbarte Städte der Provinz Gallien) namentlich
auf und führte das Heer in das Gebiet der Sotiaten¹³⁷⁾. Als diese
von seinem Anrücken erfuhren, zogen sie große Truppenmassen
zusammen, griffen mit der Reiterei, ihrer Hauptwaffe, unseren
Heereszug auf dem Marsche an und lieferten uns zunächst ein
Reitergefecht. Darauf kamen sie, als ihre Reiter geschlagen
waren und wir nachdrängten, plötzlich mit ihren Fußtruppen
hervor, die sie in einem Tale in einen Hinterhalt gelegt hatten.
Diese griffen unsere auseinandergesprengten Leute an, so daß
der Kampf von neuem begann.

Man kämpfte lange und erbittert, da die Sotiaten im Ver-
trauen auf frühere Siege glaubten, die Rettung ganz Aquita-
niens hänge von ihrer Tapferkeit ab. Unsere Truppen aber woll-
ten zeigen, was sie ohne den Oberfeldherrn und die übrigen
Legionen unter einem noch jungen Führer leisten könnten.
Indessen flohen die von Wunden erschöpften Feinde. Als eine

confecti vulneribus hostes terga verterunt. quorum² magno numero interfecto Crassus ex itinere oppidum Sotiatium oppugnare coepit. quibus fortiter resisten-
tibus vineas turresque egit. illi alias eruptione temp-³
tata, alias cuniculis ad aggerem vineasque actis – cuius rei sunt longe peritissimi Aquitani, propterea quod multis locis apud eos aerariae secturaeque sunt –, ubi diligentia nostrorum nihil his rebus profici posse intellexerunt, legatos ad Crassum mittunt seque in deditionem ut recipiat petunt. qua re impetrata arma tradere iussi faciunt.

22.

Atque in ea re omnium nostrorum intentis animis¹ alia ex parte oppidi Adiatuanus, qui summam imperii tenebat, cum DC devotis, quos illi soldurios appellant, quorum haec est condicio, uti omnibus in vita com-²
modis una cum iis fruantur, quorum se amicitiae dederint, si quid his per vim accidat, aut eundem casum una ferant aut sibi mortem consciscant; neque³ adhuc hominum memoria repertus est quisquam, qui eo interfecto, cuius se amicitiae devovisset, mortem recusaret. cum his Adiatuanus eruptionem facere co-⁴
natus clamore ab ea parte munitionis sublato, cum ad arma milites concurrissent vehementerque ibi pugnatum esset, repulsus in oppidum tamen, uti eadem deditionis condicione uteretur, a Crasso impetravit.

23.

Armis obsidibusque acceptis Crassus in fines Vocatium et Tarusatium profectus est. tum vero barbari¹ commoti, quod oppidum et natura loci et manu munitum paucis diebus, quibus eo ventum erat, expugnatum cognoverant, legatos quoque versus dimittere, coniurare, obsides inter se dare, copias parare coeperunt. mittuntur etiam ad eas civitates legati, quae³ sunt citerioris Hispaniae finitimae Aquitaniae; inde auxilia ducesque arcessuntur. quorum adventu ma-⁴

große Zahl gefallen war, machte sich Crassus daran, die Stadt der Sotiaten¹³⁸⁾ unmittelbar vom Marsch aus zu stürmen. Da sie tapferen Widerstand leistete, ließ er die Sturmdächer und Belagerungstürme heranbringen. Die Feinde versuchten hier einen Ausfall und trieben dort Minengänge (in deren Anlegung haben die Aquitaner größte Erfahrung, weil es bei ihnen an vielen Orten Erzgruben gibt) an den Damm und die Sturmdächer heran, merkten aber bald, daß sie bei der Achtsamkeit der Römer damit nichts ausrichten konnten. Sie schickten daher Gesandte zu Crassus mit der Bitte, ihre Unterwerfung anzunehmen. Als ihr stattgegeben wurde, lieferten sie befehlsgemäß die Waffen aus.

Während unser aller Aufmerksamkeit auf diesen Vorgang gerichtet war, machte aus einem andern Teil der Stadt Adiatuanus, der die oberste Befehlsgewalt hatte, mit 600 „Geweiheten“ einen Ausfall. Diese heißen bei ihnen „Soldurier“¹³⁹⁾. Sie leben so, daß sie im Leben alle Freuden mit denen zusammen genießen, deren Freundschaft sie sich geweiht haben, wenn aber diesen ein Mißgeschick widerfährt, entweder dieses mit ihnen teilen oder sich das Leben nehmen. Und seit Menschengedenken hat bis zum heutigen Tage keiner nach dem Tode des Mannes, dessen Freundschaft er sich geweiht hatte, den Freitod verweigert. Mit diesen also versuchte Adiatuanus, einen Ausfall zu machen, wurde aber, als sich auf diesem Teil der Befestigungsanlagen Geschrei erhoben hatte und die Soldaten zu den Waffen geeilt waren und dort ein heftiger Kampf entbrannt war, in die Stadt zurückgeworfen. Er erreichte bei Crassus die gleichen Unterwerfungsbedingungen.

Nach Empfang der Waffen und Geiseln marschierte dieser in das Gebiet der Vocaten und Tarusaten¹⁴⁰⁾. Da erst schickten die Barbaren, dadurch fassungslos, daß, wie sie erfahren hatten, eine von Natur und durch Kunst wohlbefestigte Stadt bereits wenige Tage nach unserer Ankunft erobert war, Gesandte nach allen Himmelsrichtungen aus, verschworen sich, stellten sich gegenseitig Geiseln und rüsteten Truppen aus. Es wurden sogar Gesandte zu den Stämmen geschickt, die im diesseitigen Spanien ansässig und Nachbarn der Aquitaner sind. Von dort wurden Hilfstruppen und Führer heran-

gna cum auctoritate et magna cum hominum multitudine bellum gerere conantur. duces vero ii deliguntur, 5 qui una cum Quinto Sertorio omnes annos fuerant summamque scientiam rei militaris habere existimabantur. hi consuetudine populi Romani loca capere, 6 castra munire, commeatibus nostros intercludere instituunt. quod ubi Crassus animadvertit suas copias 7 propter exiguitatem non facile diduci, hostem et vagari et vias obsidere et castris satis praesidii relinquere, ob eam causam minus commode frumentum commeatumque sibi supportari, in dies hostium numerum augeri, non cunctandum existimavit, quin pugna decertaret. hac re ad consilium delata, ubi omnes 8 idem sentire intellexit, posterum diem pugnae constituit.

24.

Prima luce productis omnibus copiis, duplici acie 1 instituta, auxiliis in mediam aciem coniectis, quid hostes consilii caperent, expectabat. illi etsi propter 2 multitudinem et veterem belli gloriam paucitatemque nostrorum se tuto dimicaturos existimabant, tamen tutius esse arbitrabantur obsessis viis commeatu intercluso sine vulnere victoria potiri, et si propter 3 inopiam rei frumentariae Romani se recipere coepissent, impeditos in agmine et sub sarcinis infirmiore animo adoriri cogitabant. hoc consilio probato ab ducibus 4 productis Romanorum copiis sese castris tenebant. hac re perspecta Crassus, cum sua cunctatione atque 5 opinione timoris hostes nostros milites alacriores ad pugnandum effecissent atque omnium voces audirentur expectari diutius non oportere, quin ad castra iretur, cohortatus suos omnibus cupientibus ad hostium castra contendit.

25.

Ibi cum alii fossas complerent, alii multis telis coniectis defensores vallo munitionibusque depellerent, 1

geholt. Nach ihrem Eintreffen versuchten sie, mit großem Nachdruck und gewaltiger Streitkraft den Krieg zu führen. Als Führer vollends wurden Männer gewählt, die all die Jahre mit Quintus Sertorius zusammen gewesen waren und das Ansehen höchster militärischer Erfahrung genossen. Diese begannen, genau wie wir, geeignete Plätze zu besetzen, befestigte Lager aufzuschlagen und uns von der Zufuhr abzuschneiden. Sowie Crassus bemerkte, daß er wegen seiner zahlenmäßigen Unterlegenheit seine Truppen nur schwer teilen konnte, daß der Feind umherstreifte, die Straßen besetzte und ausreichenden Schutz für sein Lager zurückließ, daß aus diesem Grunde für ihn nur unter großen Schwierigkeiten Getreide und Zufuhr beschafft werden konnte und die Zahl der Feinde von Tag zu Tag wuchs, glaubte er, keinen Augenblick zögern zu dürfen, eine Entscheidungsschlacht zu liefern. Als dies vor den Kriegsrat gebracht worden war und alle, wie er sah, seine Ansicht teilten, bestimmte er den nächsten Tag für die Schlacht.

Beim Morgengrauen führte er alle Truppen heraus, stellte sie in nur zwei Gliedern auf, nahm die Hilfstruppen in die Mitte¹⁴¹⁾ und wartete, was die Feinde beschlössen. Obwohl diese wegen ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit, ihres alten Kriegsruhms und der winzigen Zahl der Römer ungefährdet zu kämpfen hofften, hielten sie es gleichwohl für sicherer, die Wege zu besetzen, die Zufuhr abzuschneiden und so ohne Verluste den Sieg an sich zu bringen. Sie gedachten, die Römer erst anzugreifen, wenn sie sich aus Mangel an Verpflegung zurtückziehen begännen und dann durch den Troß am Marsche behindert und infolge des Gepäcks weniger einsatzbereit seien. Dieser Plan wurde von den Führern gebilligt, und sie hielten sich, obwohl die Römer ihre Truppen herausgeführt hatten, im Lager. Crassus durchschaute dies. Als die Feinde durch ihr Zögern und durch ihre scheinbare Furcht unsere Leute kampfesfreudiger gemacht hatten und alle riefen, man dürfe nicht noch länger warten, gegen das Lager vorzugehen, feuerte er seine Truppen an und rückte unter allgemeiner Begeisterung gegen das feindliche Lager.

Als dort die einen die Gräben passierbar machten, die anderen durch starken Beschuß die Verteidiger von dem Wall und

auxiliaresque, quibus ad pugnam non multum Crassus confidebat, lapidibus telisque subministrandis et ad aggerem caespitibus comportandis speciem atque opinionem pugnantium praeberent, cum item ab hostibus constanter ac non timide pugnaretur telaque ex loco superiore missa non frustra acciderent, equites circumitis hostium castris Crasso renuntiaverunt non eadem esse diligentia ab decumana porta castra munita facilemque aditum habere.

26.

Crassus equitum praefectos cohortatus, ut magnis¹ praemiis pollicitationibusque suos excitarent, quid fieri vellet, ostendit. illi, ut erat imperatum, eductis² iis cohortibus, quae praesidio castris relictæ integrae ab labore erant, et longiore itinere circumductis, ne ex hostium castris conspici possent, omnium oculis mentibusque ad pugnam intentis celeriter ad eas quas diximus munitiones pervenerunt atque his prorutis prius in hostium castris constiterunt, quam plane ab his videri aut quid rei gereretur cognosci posset. tum vero clamore ab ea parte audito nostri redintegratis viribus, quod plerumque in spe victoriae accidere consuevit, acrius impugnare coeperunt. hostes undique³ circumventi desperatis omnibus rebus se per munitiones deicere et fuga salutem petere intenderunt. quos⁴ equitatus apertissimis campis consecutus ex numero milium L, quae ex Aquitania Cantabrisque convenisse constabat, vix quarta parte relicta multa nocte se in castra recepit.

27.

Hac audita pugna maxima pars Aquitaniae sese¹ Crasso dedit obsidesque ultro misit. quo in numero fuerunt Tarbelli, Bigerriones, Ptianii, Vocates, Tarusates, Elusates, Gates, Ausci, Garunni, Sibulates, Cocosates; paucae ultimae nationes anni tempore confisae, quod hiems suberat, id facere neglexerunt.

den Befestigungsanlagen vertrieben und die Hilfstruppen, denen Crassus für den Kampf nicht viel zutraute, beim Heranschaffen von Steinen und Geschossen und Herantragen von Rasenstücken für den Damm den Anschein von Kämpfern erweckten, als ebenso vom Feinde zäh und furchtlos gekämpft wurde und seine Geschosse von oben herab nicht wirkungslos einschlugen, brachten Reiter, die das feindliche Lager umritten hatten, Crassus die Meldung, daß das Lager nicht mit gleicher Sorgfalt beim hinteren Haupttor befestigt, sondern dort leicht zugänglich sei.

Crassus legte den Reiterobersten nahe, ihre Leute durch große Belohnungen und Versprechungen anzuspornen, und setzte ihnen seinen Plan auseinander. So führten sie befehlsgemäß die Kohorten, die, zum Schutze des Lagers zurückgelassen, noch bei frischen Kräften waren, auf längerem Umweg heran, um nicht vom feindlichen Lager aus gesichtet zu werden. Während aller Augen und Sinne auf den Kampf gerichtet waren, gelangten sie schnell zu dem erwähnten Teil der Befestigungsanlagen, schleiften sie und standen im feindlichen Lager, bevor sie vom Feinde überhaupt erblickt wurden oder von diesem bemerkt werden konnte, was vorging. Jetzt aber begannen unsere Truppen, als man von dieser Seite Geschrei hörte, mit frischen Kräften heftiger anzugreifen, was ja meistens bei der Aussicht auf Sieg zu geschehen pflegt. Die auf allen Seiten umstellten Feinde verzweifelten völlig, stürzten sich mit aller Kraft über die eigenen Befestigungsanlagen und suchten sich durch Flucht zu retten. Die Reiterei holte sie in dem allseits offenen Gelände ein und zog sich erst in später Nacht ins Lager zurück. Von 50 000 Mann, die, wie es feststand, aus Aquitanien und Cantabrien sich eingestellt hatten, war kaum ein Viertel übriggeblieben.

Auf die Kunde von dieser Schlacht unterwarf sich der größte Teil Aquitaniens Crassus und schickte freiwillig Geiseln. Unter ihnen befanden sich Tarbeller, Bigerrionen, Ptianier, Vocaten, Tarusaten, Elusaten, Gates, Ausker, Garunner, Sibulaten und Cocosaten¹⁴²). Nur wenige ganz entfernt wohnende Stämme unterließen das im Vertrauen auf die Jahreszeit; der Winter stand nämlich vor der Tür.

28.

Eodem fere tempore Caesar, etsi prope exacta iam¹ aestas erat, tamen quod omni Gallia pacata Morini Menapiique supererant, qui in armis essent, neque ad eum unquam legatos de pace misissent, arbitratus id bellum celeriter confici posse, eo exercitum duxit. qui longe alia ratione ac reliqui Galli bellum gerere instituerunt. nam quod intellegebant maximas nationes,² quae proelio contendissent, pulsas superatasque esse continentisque silvas ac paludes habebant, eo se suaque omnia contulerunt. ad quarum initium silvarum³ cum Caesar pervenisset castraque munire instituisset neque hostis interim visus esset, dispersis in opere nostris subito ex omnibus partibus silvae evolaverunt et in nostros impetum fecerunt. nostri celeriter arma ceperunt eosque in silvas reppulerunt et compluribus interfectis longius impeditioribus locis secuti paucos ex suis deperdiderunt.

29.

Reliquis deinceps diebus Caesar silvas caedere instituit, et ne quis inermibus imprudentibusque militibus ab latere impetus fieri posset, omnem eam materiam, quae erat caesa, conversam ad hostem collocabat et pro vallo ad utrumque latus extruebat. incredibili² celeritate magno spatio paucis diebus confecto, cum iam pecus atque extrema impedimenta a nostris tenerentur, ipsi densiores silvas peterent, eiusmodi tempestates sunt consecutae, uti opus necessario intermitteretur et continuatione imbrium diutius sub pellibus milites contineri non possent. itaque vastatis³ omnibus eorum agris, vicis aedificiisque incensis Caesar exercitum reduxit et in Aulercis Lexoviisque, reliquis item civitatibus, quae proxime bellum fecerant, in hibernis collocavit.

Fast zur gleichen Zeit führte Cäsar trotz der fast schon zu Ende gegangenen warmen Jahreszeit sein Heer in das Gebiet der Moriner und Menapier, weil diese als einzige nach der Unterwerfung ganz Galliens noch unter Waffen standen und noch niemals zu ihm Gesandte mit der Bitte um Frieden geschickt hatten. Er glaubte nämlich, den Krieg gegen sie rasch erledigen zu können. Diese aber schickten sich an, ihn ganz anders als die übrigen Gallier zu führen. Denn weil sie sahen, daß die größten Völkerschaften, die sich zum Kampfe gestellt hatten, völlig geschlagen worden waren, sie aber zusammenhängende Wald- und Sumpfgebiete besaßen, zogen sie sich mit Sack und Pack dorthin zurück. Als Cäsar an den Rand dieser Wälder gekommen war, ein befestigtes Lager aufzuschlagen begann, inzwischen sich aber noch kein Feind gezeigt hatte, stürmten sie, als wir bei der Arbeit verteilt waren, plötzlich aus allen Seiten des Waldes hervor und überfielen uns. Wir griffen schnell zu den Waffen, jagten sie in die Wälder zurück, hieben mehrere nieder, hatten aber, als wir ihnen tiefer hinein auf ziemlich unwegsamem Gelände folgten, einige Verluste.

An den folgenden Tagen ließ Cäsar ununterbrochen die Wälder abholzen. Damit die unbewaffnete und unvorbereitete Truppe nicht von der Flanke her überfallen werden könne, stapelte er dieses gesamte gefällte Holz auf der dem Feinde zugewandten Seite auf und errichtete so auf beiden Seiten eine Art Wall. Als man mit unglaublicher Schnelligkeit in wenigen Tagen ein großes Stück vorangekommen war und schon das Vieh und die letzten Bagagewagen am Ende des Zuges in unserer Hand waren und sich der Feind in dichtere Wälder zurückzog, setzte ein so tolles Unwetter ein, daß das Unternehmen zwangsläufig abgebrochen wurde und wegen der ununterbrochenen Regengüsse die Truppe nicht länger unter Zelten gehalten werden konnte. Daher verwüstete Cäsar das Land, steckte die Dörfer und Gehöfte in Brand, führte das Heer zurück und legte es im Gebiet der Aulerker, Lexovier und dem der übrigen Stämme, die kürzlich Krieg angefangen hatten, ins Winterquartier.

LIBER IV

1.

Ea, quae secuta est, hieme, qui fuit annus Gnaeo 1
 Pompeio Marco Crasso consulibus, Usipetes Germani
 et item Tenctheri magna [cum] multitudine homi-
 num flumen Rhenum transierunt non longe a mari,
 quo Rhenus influit. causa transeundi fuit, quod ab 2
 Suebis complures annos exagitati bello premebantur
 et agri cultura prohibebantur. Sueborum gens est 3
 longe maxima et bellicosissima Germanorum omnium.
 hi centum pagos habere dicuntur, ex quibus quotan- 4
 nis singula milia armatorum bellandi causa suis ex
 finibus educunt. reliqui, qui domi manserunt, se at- 5
 que illos alunt. hi rursus invicem anno post in armis
 sunt, illi domi remanent. sic neque agri cultura nec 6
 ratio atque usus belli intermittitur. sed privati ac
 separati agri apud eos nihil est, neque longius anno 7
 remanere uno in loco colendi causa licet. neque mul- 8
 tum frumento, sed maximam partem lacte atque pe-
 core vivunt multumque sunt in venationibus. quae 9
 res et cibi genere et cotidiana exercitatione et liberta-
 te vitae, quod a pueris nullo officio aut disciplina ad-
 suefacti nihil omnino contra voluntatem faciunt, et
 vires alit et immani corporum magnitudine homines
 efficit. atque in eam se consuetudinem adduxerunt, 10
 ut locis frigidissimis neque vestitus praeter pelles ha-

BUCH IV

Viertes Kriegsjahr (55 v. Chr.)

Im folgenden Winter – es war das Konsulatsjahr des Gnäus Pompeius und Marcus Crassus – überschritten die germanischen Usipeter und Tenctherer¹⁴³) mit einer großen Menschenmenge den Rhein nicht weit von seiner Mündung ins Meer. Grund hierfür war, daß sie von den Sueben¹⁴⁴) schon seit Jahren gehetzt, in Kriege verwickelt und an der Bestellung ihrer Felder gehindert wurden. Die Sueben sind der bei weitem größte und krieglerischste Germanenstamm. Sie haben, wie es heißt, hundert Gae, von denen sie alljährlich je tausend Mann Bewaffneter zu Kriegszügen aus ihrem Lande führen. Die übrigen, die Daheimgebliebenen, sorgen für ihren eigenen und deren Unterhalt; sie ihrerseits stehen abwechselnd ein Jahr später unter Waffen, während die anderen im Lande bleiben. So wird weder der Ackerbau noch die Kriegsführung und -übung unterbrochen. Privates oder getrenntes Ackerland gibt es bei ihnen überhaupt nicht, auch ist es ihnen nicht erlaubt, länger als ein Jahr an einem Platz zu bleiben, um ihn zu bestellen¹⁴⁵). Bei ihrer Ernährung spielt das Brot keine besonders wichtige Rolle, sie leben größtenteils von Milch und Kleinvieh, auch gehen sie viel auf die Jagd. Dieses ungebundene Leben stärkt mit seiner Ernährung und seiner täglichen körperlichen Übung – von Kindesbeinen an an keine Pflicht und Zucht gewöhnt, tun sie überhaupt nur das, was ihnen paßt – die Körperkräfte und läßt ungeheuer große Menschen heranwachsen. Und sie härten sich so ab, daß sie im kältesten Klima außer Fellen, die wegen ihrer Kleinheit einen großen Teil des